

106661

II P / 62

Ergänzungsamt der Waffen-~~SS~~
Tgb.Nr. ~~216~~ / 40 geh.

Berlin, den 15.5.1940

Chelp

Betr.: Werbung für die ~~W~~-VT unter den Holländern.

An den
Reichsführer ~~W~~ und
Chef der Deutschen Polizei
B e r l i n

[Signature]

Reichsführer !

Am Montag, den 13.5., nahm ich die Verbindung mit den in Düsseldorf anwesenden Führern der nationalsozialistischen Bewegung Hollands auf. Der Führer derselben in Deutschland ist ein Dr. B o d e n s, 29 Jahre alt, nordisch-fälisch, der einen guten Eindruck macht. Er ist, wie alle in Deutschland befindlichen führenden Holländer der Müssert-Bewegung seit Monaten im Abwehrdienst des OKW eingesetzt. Alle hier eingesetzten Männer sind erbittert über die ihnen zuteil gewordene Behandlung. Von den Männern der Müssert-Bewegung sind 6 % gefallen, 18 % schwer verwundet; sie wurden eingesetzt, obwohl sie nur eine 14 tägige Ausbildung hinter sich hatten und - so habe ich den Eindruck - garnicht in der Lage waren, die ihnen gestellten Aufträge zu erfüllen. Der Erfolg ist ja auch entsprechend.

Im Reich befinden sich ausserdem 20 - 25 000 Holländer, grösstenteils junge Leute, die in Holland wegen ihrer Parteizugehörigkeit keine Arbeit bekamen und nach Deutschland auswanderten. Hiervon konnte ich bis jetzt trotz erheblicher Bemühungen nichts erfahren, sonst wären seit dem 1.9.39 mindestens 800 bis 1 000 ausgesuchte Jungen für die Waffen-~~SS~~ bereitgestellt worden.

Die Müssert-Bewegung hat eine sehr enge Verbindung zu den Flamen, allerdings nicht zu den Führern, die wieder gegen allen

- 2 -

NA T-175/104/2626355

Brauch vom OKW zugleich als Leiter der Abwehrstellen eingesetzt wurden, sondern zu der Jugend, die auch dort in Ablehnung zur alten Führung heranwächst, vor allen Dingen kirchlich nicht gebunden ist.

Eine sehr gründliche Arbeit hat der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. H a a c k e, ein alter Parteigenosse, der angibt, Reichsführer sehr gut zu kennen, geleistet. Er ist erheblich verschmüpft, nachdem nicht er als alter Pg., sondern der Regierungspräsident R e e d e r von Köln der Chef der Militärverwaltung geworden ist.

Reeder selbst wird begleitet von dem Stabsleiter T h e d i e c k, dem politische Unzuverlässigkeit nachgesagt wird.

Die obersten Führer des Heeres hätten erklärt, dass sie mit den C.d.Z. erheblich schlechte Erfahrungen gemacht hätten und darum in allen Gebieten des Westens für mindestens 2 Jahre eine Militärverwaltung eingerichtet werden würde. Es sollen bis jetzt schon eine ganze Reihe von Fehlbesetzungen in den neu gewonnenen Gebieten vorgekommen sein. Das bestätigte mir auch Obergruppenführer Lorenz.

Ich bitte anfragen zu dürfen :

- 1.) Ob Holländer und später Flamen für die Waffen- $\frac{1}{2}$ geworben werden dürfen. Wenn ja, wohin diese Männer einzuberufen sind; (Was ich von den jungen Holländern der Müssert-Bewegung gesehen habe, ist gut) mit 500 Mann kann in den nächsten 4 Wochen gerechnet werden.
- 2.) Ob nicht die Möglichkeit besteht, die Betreuung der Holländer und Flamen durch Reichsführer $\frac{1}{2}$ vom Führer zu erreichen, und zwar in der Art der Betreuung des gesamten Volksdeutschtums.

Wenn eine Standarte aufgestellt werden sollte, für die später den Nachersatz zu schaffen bestimmt nicht schwer ist, da es

- sich doch insgesamt um gut 10 Millionen reinen deutschen Volkstums handelt, bitte ich vorschlagen zu dürfen, dass
- a) alle jungen Holländer, die der Mussert-Bewegung angehören und jetzt in Deutschland verhaftet worden sind, sofort, wieder entlassen werden,
 - b) dass von den gefangenen Holländern die Angehörigen der Mussert-Bewegung als erste aus den Gefangenenlagern entlassen werden.

Die Männer selbst setzen sich für ihren Mussert nicht unerheblich ein. Sie geben an, dass sie vor dem Kriege 65 000 eingeschriebene Mitglieder gehabt hätten, von denen etwa 25 - 30 000 durch den scharfen Kampf der Regierung abgesprungen seien. Mussert selber sei zu Unrecht der Eigenstaatlichkeit verdächtigt worden. Er habe seinerzeit für ein gross-niederländisches Reich gekämpft im Anschluss an das deutsche Reich.

Wie schon eingangs gemeldet, ist nach der schlechten Behandlung durch das OKW der Boden für eine grosse Werbung besonders vorbereitet. Dazu kommt, dass sich jetzt alle an Reichsführer W klammern als letzte Hilfe, die überhaupt möglich ist. "Wenn er diese Volkstumssache nicht in seine starke Hand nimmt, sehen wir sehr schwarz." Dem stimmte auch der Landeshauptmann Dr. Haacke bei und legte mir nahe, zu prüfen, ob nicht die Möglichkeit bestünde, ihn und seinen Stab als Aussenstelle des VDA in die W zu übernehmen und in die grosse Volkstumsarbeit des Reichsführers einzubauen.

Festgelegt habe ich mich noch nicht; ich erbitte weitere Befehle.

Der Chef des Ergänzungsamtes
der Waffen-W

G. Reiger
W-Brigadeführer